

Nr. V 50      Ankunft beim Tod der Liebsten

Traum von der Erkrankung  
der Geliebten.

DVA Signatur:

DVldr Nr. 57 C =  
Gottscheer Vldr Nr. 72.

Titel:

Jungfer Dörtchen

Anfänge:

Es hiet a/oin Kneblain (Knabe/Knabulain/Pieble) (a)  
schießen Schluf  
Es tramet/tramait imon (a)lai asho  
  
Bie vrie bar auf dar junge Püé,  
Ar ziechet hin an Bage pruit

Inhalt:

- 1 Ein Knabe träumt, daß seine Geliebte krank sei.
- 2 Er weckt seine Knechte, daß sie ihm das braune Roß  
satteln, und er reitet den breiten Weg, bis er an  
ein Brauhaus gelangt.
- 3 Er wünscht der Wirtin einen guten Morgen, aber sie weist  
den Gruß zurück. Der guten Morgen habe sie wenig, weil  
ihre Tochter erkrankt sei.
- (4) Der Knabe fordert die Schlüssel zur Schlafkammer seiner  
Geliebten heraus.
- 5 Er klopft an die Tür ihrer Schlafkammer ein Mal, ein  
zweites Mal, ein drittes Mal und fragt sie, wie es ihr  
gehe. Die ersten Male erhält er keine Antwort.
- 6 Das dritte Mal sagt sie, nur diejenigen kämen in den  
Himmel, die aufrichtig gelebt hätten.

Belegübersicht:

Erster Beleg um 1895; \*6 Belege aus der Gottschee. Lied-  
und Stoffparallele: s. DVldr. 55 (V 47) , und  
DVldr. 57 (V 48-V49).

Kommentar:

Dies ist eines der stabilsten der gottscheer Dialektlieder,  
da die Varianten bis ins Detail übereinstimmen. Dabei  
hat es recht wenig mit dem Rest der Lieder dieses Kreises  
zu tun, obgleich es bei DVldr. 57, S. 97 diskutiert wird.

Veröffentlichungen:

\*DVldr. III, S. 87-106, Nr. 57; bes. S. 97.

\*Gottscheer Vldr. I, S. 280-84, Nr. 72.

\*Künzig-Werner, Balladenrepertorium, S. 64-65, Nr. 16.

Themen:

1 VERSION

TU: 815.2, 340, 823, 155.a, 910 + 210.a

DP: L

Beispiel:

## Ohne Titel

Es hiët a Kna - bē a shiē - Bēn Shlûf.

Es hiët a Kna - bē a shiē - Bēn Shlûf.

Es hiët a Knabē a shiēßen Shlûf.<sup>1</sup>  
 Es trâmit imon alai ashô.  
 Âb shain dai Liēbē drkronkēn ischt.  
 Ar bekkait aûf dē Haûschknachtē  
 Biē pēhent barēnt aûf dē Haûschknachtē  
 Geat shottēlt mir main praunēs Rôsch.  
 Shai shottlaint imon shain praunēs Rôsch.  
 Ar raitait ahin an Bâgē pruaît,  
 Pai Bâgē du schteat kluains Praûhaishlē.  
 Âf dr Tîr du schteat Vraû Haûschbirtin  
 Gûët Muarn, gûët Muarn, Vraû Haûschbirtin.  
 A gûētēn Muarn, hon's i a beank.  
 Biē shô, biē shô, Vraû Haûschbirtin?  
 Drkronkēn ischt dos Teachtērle main.  
 Shô geabēt mir dē Shlissēlain.  
 Dē Shlissēlain von Shlûfkammerlain.  
 Ar klôpfait uēn dai earschtē Vûrt.  
 Biē geats, biē geats, Herzliēbschtai main?  
 Shi gâbait imon an Onpart et.  
 Ar klôpfait uēn dai ondrē Vûrt,  
 Dai ondrē Vûrt, dai leschtē Vûrt.  
 Lai bear in Himmēl in bill gean,  
 Dar muēß âf dr Barlt aûfrichtig shain.

<sup>1</sup> Jede Zeile wird wiederholt.

\*A 109 691. Vorgesungen von Josefa Suppanz, Verdreng, 1911.  
 Aufgezeichnet von Wilh. Tschinkel.  
 Vgl. Gottscheer Vldr. Nr. 72c.  
 Gottschee